



Rotttedam, 28. Juni. Die englische Gemeinver-  
einigung hat beschlossen, den Vorkoff über  
Machonad und Zomet weislich noch nicht aufzu-  
heben. Wenn sich aber die Ereignisse nicht entwirren  
sollten, werde man die Sache noch neu prüfen. (Dahinter  
steht natürlich die englische Regierung.)

# Vom Kriege

Aus dem Westen

Erfolge der deutschen Artillerie.

Berlin, 28. Juni. Die flandrische Front stand am  
27. Juni im Zeichen schwerer Feuerkämpfe. Die  
deutsche Beschießung des Höhen von Düllingen und des  
Bainhoies Winkerte von aufsehendster Wirkung.  
Es wurden zahlreiche Zwerge beobachtet. Die Engländer  
versuchten mit einem 20 Zentimeter Geschütz auf Düllin-  
ge anzuwerfen. Es wurde jedoch kein nennenswertes Schaden  
erzielt, nur ein Belgier wurde verletzt. Bereits nach den  
ersten Schüssen wurde das englische Geschütz von deutschen  
Feuerbatterien unter Feuer genommen und zum Schweigen  
gebracht. An verschiedenen Stellen der Front wurden die  
feindlichen Gräben planmäßig unter zahlreichem Artillerie-  
feuer und Mörserfeuer genommen. Kleine Schiffschiffe wurden  
zerstört. Die englische Gegenwirkung war gering.  
Bei dem Bericht, die deutsche Artillerie zum Schweigen zu  
bringen, wurden die britischen Batterien von den deutschen unter  
Feuer genommen und eingeebnet. Bei einer Sicht wurde das  
Feuer von den deutschen Artilleriegeschützen in nennenswertem  
Ausmaß eingestellt. Es konnten zahlreiche Explosionen in den englischen  
Batteriestellungen festgestellt werden. Südlich Nicopart,  
nördlich Ypern und bei La Bassée-Wille wurden Ge-  
jangene eingebracht.

Bei Fontaine wurde das in den Kämpfen der letzten  
Tage noch in englischer Hand gebliebene Flugzeug durch  
den Schuß eines deutschnachrichtlichen Heeresbatteriedienstes  
zerstört. Während Artilleriebeschießung die Verbindung nach rückwärts ab-  
schnitt und Maschinenabwehr in heranzogender Weise von der  
Planke aus wirkte, wurde die Befehls- und den Schiffschiffen  
angepaßt und übermächtig. Die blühenden Verluste der Engländer  
waren erheblich. Die Überlebenden 2 Offiziere und 62 Mann  
wurden gefangen genommen.  
An der Aisnefront hielt sich die französische Artillerie-  
leistung in mäßigen Grenzen und war lediglich gegen die neu  
eroberten deutschen Stellungen bei Marcellin und Laffaux zeit-  
weise lebhafter. Die deutschen Batterien bekämpften erfolgreich  
die französischen Artilleriestellungen und nahmen die feindlichen  
Batterien mehrfach gefangen.

Nördlich Reims und in der Westschiffen wurde bei  
zwei Stütz der Artillerieaufstellungen erheblich. Auf französische An-  
stellungen in den vorderen Gebieten wurde mehrfach Vernich-  
tungserfolge erzielt.

Fliegerleutnant Almenroder gefallt.

Berlin, 28. Juni. Leutnant Almenroder, einer der  
Beuten der Jagdflieger Richtigens, am 27. d. M. im  
Luftkampf bei der Westfront gefallen. Aus dem Feld-Alt-  
Reg. 62 herangezogen, in dem er am 30. März 1915, erst 19-  
jährig, zum Flieger befördert wurde, trat er am 29. März 1916  
in die Fliegertruppe ein. Am 8. Januar 1917 erwarb er sich  
den Fliegerführer-Abzeichen. Trotz seiner großen Jugend  
wurde er bald einer der besten unterer Jagdflieger und würdig  
keines Lehrmeisters und Staffelführers. Am 9. d. M. mit dem  
Kittelflug des Höhenleiters mit Schwestern, am 14. d.  
M. mit dem Pour le merite ausgezeichnet, nannte ihn der  
Heeresbesitzer zum 26. d. M. noch als Sieger über das 30. feindliche  
Fliegergeschwader. Schon einen Tag später traf ihn die tödliche  
Kugel. Ein junges Schicksal ist ausgeliefert; aber er wird  
in unserer aller Herzen fortleben als einer der besten Söhne  
unseres Vaterlandes.

Die Gerichten vom „Zepplin“.

Dresden, 27. Juni. (Reuter.) Es wird bekannt gemacht,  
dass der Besatzhabe und zwei von der Mannschaft  
des Zepplins, der am 18. Juni herabgeschossen wurde,  
lebend herunterkam und gefangen genommen wurden. Die  
zwei Mann werden, so dass man an ihrem Auf-  
kommen zweifelt, aber sie sind am Leben geblieben.

Die feindliche Wut über die Londoner Fliegerangriffe.

Englische und französische Zeitungen ergreifen sich an An-  
lass eines Luftangriffes auf die Kühlung London in  
wilden, wütenden Ausdrücken. Beschimpfungen,  
Drohungen etc. sind zu lesen. Die feindliche  
Wut, bedingt durch den Angriff eines militärischen  
Erfolgs hat, so fällt sie die Luftschiffe. Wir wissen von  
Augenzeugen, wie viele Speicher ausgebrannt, wie  
viele Kriegserzeugnisse vernichtet, wie schwerer Schaden den  
Bewohnern, Docks und Schiffen zugefügt worden ist.  
Doch dabei auch die Zerstörung durch Tod und Verwun-  
den hundert von Frauen und Männern gelten hat, ist eine  
unermessliche Folge. Wie England seine Zivilbevölkerung  
inzwischen aus der unmittelbaren Nähe der Stachelspitze  
und Quellen militärischer Kraft. Hat eine England Mühe in  
seiner Kriegsmethode auf unter Verstand und Zivilisations-  
gesinnung? Werden wir es nicht England hat seit 25  
Jahren immer wieder erklärt, es hoffe den Krieg dadurch zu ge-  
winnen, dass die am Kampf unbeteiligten Männer, Frauen und  
Kinder in Deutschland zu Tode gequält werden. Das ist  
ihm freilich nicht gelungen und wird ihm auch nicht gelingen.  
Schwere Entschädigungen aber hat unter Volk zu erdulden gehabt.  
Aber wir sind dadurch ein hohes Geschick gemessen und unsere  
Pauze wurde eifrig. Das hat England heute gelernt und soll es  
morgen wieder erfahren. Und die englischen und französischen  
Luftangriffe? Glaube England, dass wir die Tage von Treib-  
burg und Trier, den blühenden Sonntag von Karlsruhe  
verpöhlen haben? Und hier waren es die militärischen und  
deutungsreiche Städte denen die Bomben der feindlichen Flieger  
gallen. Was England fliegen und tragen, wüten und drohen,  
per Hammer in unserer Faust wird unbarm-  
herzig niederfallen und die Städte zertrümmern, an  
denen England seine Waffen gegen uns schmeidet. Das soll ge-  
schehen!

Die Schuld an der wachsenden Entmündigung in  
Frankreich.

Im „Kappel“ vom 22. Juni schreibt Camille Des-  
lar: Gegen wir es gerade heraus: Man kann im Lande nicht  
mehr jene Eintracht sammeln, die während des gewaltigen und  
vergeblichen feindlichen Vorkommens gegen Verdun unsere Kräfte  
die eine harte Geschicklichkeit, die dem militärischen und  
wütender und mörderischer als die härtesten Champagne-  
Kämpfe in den letzten beiden Monaten. Aber wir waren ba-  
mal noch betraute unempfindlich gegen die verwich-  
tende deutsche Propaganda. Wenn der Soldat in den Händen  
von Douaumont, Vouz und zu beiden Seiten der Mars sprech-  
erklärten, was es sein, er bei seinen Verwandten und  
bezaubert eine Stärkung. Das harte Wort: „Sie kommen nicht  
zurück“ war nicht bloß für den Franz gebräut, es war die Lösung  
des ganzen Nation. Wenn man dagegen die jährliche Um-  
wandlung erweist, die auf die ersten der Zivilbevölkerung  
gehörten Entschädigungen gelangt ist, so wird man zu merk-

würdigen Betrachtungen anregt. Man braucht sie nicht bei  
den Haaren heranzuziehen, denn zwei Erscheinungen lassen sich  
nicht bestreiten: Die Panik der Massen und das impulsive  
Gedeben der Volksbewegungen. Da gibt es für alle, die  
das Spiel des Vaterlandes wollen, nur eine Notwendigkeit:  
Gegen die hinfälligen Erscheinungen der heutigen Propaganda  
Blick zu bilden. Und diesen Blick muss man handeln und den  
Franzosen, die gegen eine allmählich aufsteigende Einschrän-  
kung so empfindlich sind, die schon Begierde, das ganze Ver-  
trauen und den heißen Siegeswillen überzugeben, wozon sie in  
den Tagen von Verdun befeuert waren.

Englands Verlangen an Frankreich.

In der englischen Presse beginnt sich eine merkwür-  
dige Ereignisführung der weiteren militärischen Ver-  
hältnisse zu zeigen. Frankreichs Streit zu machen. So  
schreibt der Militärkritiker des „Observer“ vom 17. d. Mts.:  
Frankreich hat diese Zeit nicht mehr zu sehr eifrig.  
Seine Truppen hatten etwa 30 deutsche Divisionen auf und be-  
drohen Hunderttausende feindliche Truppen mit Umgehung. Aber nach-  
dem sie das Größte der deutschen Offensiv im vorigen Jahre  
ausgehalten haben, ist nicht viel Menschenmaterial  
mehr übriggeblieben.

Was Belgien angeht?

Bern, 28. Juni. Die „Zeit“ schreibt: In Belgien  
generalen Wälaen, bisheriger Kabinettschef im Kriegsmini-  
sterium zum Generalinspektor der französischen  
Armee ernannt worden.  
Sollte sich diese sensationelle Meldung bestätigen, so würde  
sie mehr als alles andere den Optimismus bestätigen, von dem  
die französische Öffentlichkeit mehr und mehr erfüllt zu werden  
beginnt.

Gegen die Verfestigung der Seeheimerträge.

Wesl, 28. Juni. „Daily Mail“ meldet: Die Kriegsge-  
fänger in St. Jean de Maurienne beschloß, aus militärischen  
Gründen Einspruch gegen die von Russland verlangte Ver-  
festigung der Seeheimerträge.

Schwere Entschädigung in Südrussland.

Bern, 28. Juni. „Zeit“ berichtet: Es wurde aus meh-  
reren Departements Südrusslands schwere Unwetter gemel-  
det. Der Unwetter erreicht mehrere Millionen.

Vord Harbinger wegen Vorkommnissen angeklagt?

Wien, 28. Juni. „Allg. Handelsb.“ zufolge meldet  
„Daily News“, man glaube in gut unterrichteten Kreisen all-  
gemein, daß Vord Harbinger genötigt sein werde, wegen der  
am mesopotamischen Feldzug ausgeübten Kritik sein  
Amt niederzulegen.

Englands wachsende Räte.

Rotttedam, 27. Juni. In England ist ein neuer Auf-  
auf zur Euthanasia nicht erlassen worden. Die Räte  
zu jeder in letzter Zeit fast abgenommen. Durch  
Plakate in den Straßenbahnen, Omnibussen und auf allen Un-  
tergrundbahnen wird das Publikum zur größten Sparlichkeit  
im Verbrauch der Lebensmittel aufgefordert. Kartoffeln  
sind überhaupt nicht mehr, und den Bäckern stehen nur  
70 Prozent ihres täglichen Bedarfs an Mehl zur Ver-  
fügung. Da die Ernährung unter der Arbeiterklasse mäßig,  
hängt man neue Arbeitseinstellungen und Ausdehnungen  
unter den Munitionsbetrieben.

Kopenhagen, 27. Juni. Die aus den Arbeiterverbänden  
heraus gegründeten Food-Vigilance-Komitees breiten  
sich mit ihren Untersuchen allmählich über das ganze  
Land aus und führen eine immer härtere und merkbare Sprache  
gegen die Regierung. Der Wunsch für Wohl-  
tätigkeit an Lebens- und Gesundheits- die öffentliche Aufzucht,  
öffentliche Lebensmittel im ganzen Lande zu beschaffen, und  
für eine einheitliche Verteilung Sorge zu tragen. Eine einzige  
Bekleidungsliste dazu enthält 20 000 Unterkleider. Das Schreiben  
weiterer Namen wurde angehängt. Das Schreiben  
nachdem es um in letzten Entwurf, als es aus dem Haupt-  
für den englischen Rüstungsindustrie kommt, unter deren Arbeit-  
schaft, wie im Unterbau erklärt wurde, schon ohnehin eine be-  
deutliche Stimmung herrscht.

Im Lebensmittelversorgungsgesamt hat auch bereits die auf  
den Untersektor der Nahrung zurückgehenden Vorkäufen, den  
ärmeren Klassen alle wichtigen Lebensmittel zu sehr niedrig ge-  
messenen Preisen zu liefern, wobei der Staat die unterliegenden  
zu besten hätte in Betracht. Die kleinen Mittel, die man  
der Bevölkerung empfiehlt, wie die Abwertung der Land-  
bäume und die Verwendung der Nahrungsmittel als Spindel-  
ertrag lagen so schon genug.

Bern, 27. Juni. Die britische Regierung steht auch, wie die  
Londoner Korrespondenz des „Reuter“ mitteilt, vor dem  
Wandel, auf welche Weise sie für England in Neu-Süd-  
Wales des neuesten Getreidemengen nach dem Seemittel  
transportieren soll. Der leitende Staatsmann in  
Neu-Süd-Wales, Holman, hat sich persönlich in London an die  
britische Regierung gemeldet und erklärt, daß für England  
bestimmten in Neu-Süd-Wales aufgestellten Getreidemengen  
einen Wert von 375 Millionen Schilling beschaffen und Ge-  
schaffen, von den Feldmäusen aufgetrieben zu werden.

Eine neue französische Fraktion.

Rotterdam, 28. Juni. „N. Ott. Cour.“ berichtet aus  
Paris: Nach dem „Reit“ Parisien“ wurde eine politische  
Gruppe errichtet, welche sich republikanischer Wund  
nennt. Unter den Politikern, die sich daran beteiligen, ist  
Gailfard und unter den Journalisten Almerced,  
der jetzt das Blatt „Sonneil Rouge“ leitet.

Ein warnender Hinweis.

Aus Berlin wird gemeldet: Mangels tauglicher Erlöse  
wird von den englischen Regierung als Erlös der Armas  
und Wehrschiffahrt der Niederrhein der deutschen  
Truppenmoral gefährlich: die Stimmung der deutschen  
Soldaten ist so schlecht wie gegen Ende der Sommerkämpfe.  
Es ist etwas unvorstellbar von den englischen Publizisten,  
einen solchen Vergleich zu wagen. Denn die Sommer-  
kämpfe endete mit einem trübseligen Verluste der  
englischen Truppen in Estima und Hut.  
Was deutsche Antwort erfolgte der Ebene durch Rum-  
genien. Da die englischen Militärkritiker selbst zugaben  
mußten, daß die deutsche Verteidigung gegenüber der  
Sommerkämpfe gesunken hat. Wären sie die tonische  
Volkernung daraus an die tomen den Sommer-  
und Herbstoperationen leicht sehen.

Wohltätigkeit in Johannesburg.

Saag, 28. Juni. Aus Berichten südafrikanischer Zeit-  
ungen geht hervor, daß in den letzten Tagen in Johan-  
nisburg nicht allein gegen die Vorkämpfer, sondern  
auch gegen feindliche Ausländer, besonders auch  
gegen die Griechen Ausdrücke in den Tagen  
sind. Der Polizei wurde angefragt von einem Kapitan  
namens W. J. J. J., der sich in Uniform befand. Die  
Menge schickte zunächst zwei Kofferträger. Dann wurde  
ein Boten geschickt, in diesen Saal gerade eine polizeiliche  
Verammlung stattfand. Der Leiter der Verammlung  
konnte noch rechtzeitig in einem Automobil entkommen.  
Das internationale Bureau in Johannesburg wurde ge-  
richtet.

# Der Seekrieg

Neue Berichten.

Berlin, 28. Juni. (Amst.) Im englischen Pa-  
nal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee  
wurden durch unsere U-Boote mehrere 24000 Br. A. S.  
verjagt und zwar: zwei unbekannte brennende eng-  
lische Dampfer, der englische Dampfer „Ang-  
lian“ (5532 T.) mit Munition und Stückgut nach England,  
die englischen Segler „Wibelen“ mit Kohlen nach Frank-  
reich und „Benita“, der spanische Segler „Bidaria“;  
ferner ein großer brennender englischer Dampfer,  
ein mittelgroßer Dampfer, der aus Gallelagher,  
ausgefahrene wurde, und eine große Schwimm-  
barke ohne Flaggen und Besatzung, die von Zerstörern  
gefangen war.

Eines der U-Boote war im Atlantik wie-  
derholt durch aufsteigende viel Schiffstrümmer und  
große Mengen Geriettschiff gefahren. Dasselbe U-  
Boote hatte an der Seemeeile mit einem feindlichen  
U-Boote ein Artilleriegeschütz, in dessen Verlauf  
sich das feindliche U-Boote dem Feuer durch Tauchen entzog.  
Mattebach, 28. Juni. Nach dem „Machob“ ist das fran-  
zösische Schiff „Marcell“ (3335 T.) infolge eines  
Zusammenstoßes gesunken. Es vermehrt gelten die nor-  
wegische Dampfer „Blanca“ (1501 T.) und der englische  
Dampfer „Belitrophon“ (884 T.). Der Dampfer  
„Belitrophon“ (884 T.), der am 25. November von London  
nach Newport abfuhr, wird als verloren betrachtet.  
Gesunken sind: „Caafes“ (1548 T.), „Spin“ (1174  
T.), „Eli Lind“ (1087 T.). Die Schiffe „Sore“, „Circ“  
und „Mittel“ sind dem Bureau Veritas zufolge am 18. Juni im  
Mittelmeer gesunken.  
Berm, 28. Juni. „Temps“ zufolge wurde der argen-  
tinische Dampfer „Toro“ und der brasilianische  
Dampfer „Para“ letzte Woche in den Gewässern von Rio  
de Janeiro versenkt.

Angesichts.

Stockholm, 28. Juni. „Dagens Nyheter“ teilt mit, daß  
zwei große englische Dampfer von 1500 T. von  
einem deutschen Kriegsschiff gefangen und südwärts ge-  
schleppt worden sind.

Ein amerikanischer Kreuzer angefallen.

Bern, 28. Juni. „Blatt“ der „Dien“ meldet aus New-  
York: Der Kreuzer „Diamya“ ist vorgelassen bei Rhode  
Island angefallen und befindet sich in sehr kriti-  
scher Lage. Die Besatzung ist gerettet.

In drei Zimmern mehr Schiffe versenkt als im März!  
Die englischen Zeitungen der letzten Tage stellen überein-  
stimmend eine beträchtliche Zunahme der Schiffs-  
verluste fest. Die „Times“ sprechen von einer Auf-  
wärtsbewegung in der Erde- und Luftbewegung der Schiffs-  
verluste. „Daily Mail“ sagt, daß die Monate in letzter Zeit  
mehr hauptsächlich große Schiffe versenkt, unter denen die  
Verluste eine Steigerung um 100 Prozent erfahren hätten.  
Die Verluste seien in den letzten Wochen richtig schnell ge-  
stiegen. „Daily Mail“ betont, daß die Tonnenzahl der ver-  
senkten großen Schiffe in den drei ersten Zimmern bereits bei  
gemeiner Wärbereue übersteige.

„Vaterland“ unter englischer Flagge.

Sonaburg, 28. Juni. Wie das „Journal of Commerce“ mit-  
teilt, hat der in New York der Dampfer besagliche 5600  
T. große Dampfer „Baterland“ der Hamburg-Amerika-  
Linie die englische Flagge erhalten.  
Zum unter U-Boote werden die Union-Jack hochhalten  
soll „hippen“.

Der Krieg mit Amerika.

Amerikanische Truppen in Frankreich gelandet.

Saag, 28. Juni. Reuter meldet aus einem französischen  
Sofort, daß die erste Transportflotte mit amerika-  
nischen Truppen für den Dienst in Frankreich angekommen  
ist. Die gelandeten Truppen gehören zum 1. Infanterie-  
Regiment der Vereinigten Staaten. Die „Times“ sehen in der Landung  
der amerikanischen Bataillone natürlich ein Vorzeichen für die  
Niederlage der Mittelmächte und beuten das Ereignis mächtig  
aus, um die Stimmung in Frankreich zu heben. (Was scheint  
dem auch höchst nötig zu sein. Ob es auch möglich ist?)

Ein amerikanischer Flugzeug-Transport versenkt?

Wie „Nacht Signal“ berichtet, ist ein großer Trans-  
port mit amerikanischen Flugzeugen, der in diesen  
Tag in Washington eintreffen sollte, nicht angekommen und  
überfliegen. Wahrscheinlich ist er einem feindlichen U-Boote  
in den Händen der Dampfer Opfer gefallen. Dasselbe  
Blatt meldet weiter, daß die russische Luftflotte durch weitere  
200 französische und englische Apparate verstärkt worden sei.  
Weder seien in der letzten Zeit 20 russische Flugzeuge verloren  
gegangen.

Eine neue „Freiheitsanleihe“.

Washington, 27. Juni. „Central News“ melden: Das  
Schon am 1. September, das Ende September eine neue  
neue Freiheitsanleihe ausgeben werden soll. Getre-  
auf der Seite fordert einen Kredit von 95 Millionen Dollar zum  
Anfang von Maschinen zur Geschwindigkeit. Wenn der Be-  
trag nicht sofort zur Verfügung gestellt werden würde, würde die  
notwendige Bemessung der neuen Armee unmöglich werden.

Die Anfängen der amerikanischen Kriegsbilke.

Berlin, 28. Juni. In „Land und Vater“ gibt Franz  
S. Schmidt, der bekannte amerikanische Militär-  
fachschreiber, folgende Darstellung der Schwierig-  
keiten, auf welche die Kriegsvorbereitungen der Vereinigten  
Staaten setzen: Die militärische Lage Amerikas ist  
seiner Zeit im August 1914 zu vergleichen, jedoch mit  
dem Unterschied, daß die feindlichen Staaten  
seiner Expeditionen zu versagen anfangen haben, und  
auch nicht auf eine Erziehung wie den Vorkriegs-  
schwierigkeiten können. Im gegenwärtigen Moment könnte  
Amerika für einen ausdauernden Feldzug nur 15 Divi-  
sionen zur Verfügung stellen. Was die Artillerie  
betrifft, so besitzt die Armee nicht genügend drei-  
fache Kanonen, um im Kampfe für eine aus-  
dauernde Geschwindigkeit zu verlieren. Ebenso hat  
sie nur eine kleine Anzahl von Flugzeugen ohne Bewö-  
nung. Sie hat ferner keine Marine an erfahrenen Of-  
fizieren, wie sie England in den Vorjahren seiner  
Kämpfe zur Verfügung standen. Die praktische Ausbildung  
liegt in den Vereinigten Staaten fast dem Bürgerkrieg  
wollig im Auge.

Bern, 28. Juni. Nach dem Krieges nicht genügend ähnlich ge-  
stimmte Bevölkerung Amerikas ausdauernd angefordert  
wird, so wird es wahrscheinlich (1) möglich sein, bis  
April 1918 sechs bis sieben Divisionen nach Euro-  
pa zu senden. Jedoch werden diese Truppen nur oberfläch-  
lich ausgebildet und weder imstande sein, die notwendigen  
Artillerie noch das notwendige Zubehör an Kriegsmaterial  
mit sich zu führen. Winkens sechs weitere Wo-



**Ausführungsbestimmungen**

zu der Bekanntmachung des H. H. Generalkommandos vom 15. v. M. betr. die Beschlagnahme, wiederholte Beschlagnahme und Enteignung von Desinfektionsapparaten aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss und Bronze) und freiwillige Ablieferung von anderen Brennergeräten aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss und Bronze). Als Preis für die Beschlagnahme wird die Firma Weismann in Merseburg bestimmt. Die in Frage kommenden Personen können die Beschlagnahme beim Stadtratsamt einsehen.

1. Die Meldungen sind bis zum 10. Juli 1917 zu erwarten. Auf § 7 Absatz 2-5 der Bekanntmachung wird besonders aufmerksam gemacht. Die Meldungen der Betriebe der Gruppe A sind doppelt einzureichen. Meldeformulare sind, soweit sie den betreffenden Betrieben noch nicht zugegangen sind, hier anzufordern.

2. Nach Einreichung der Meldungen wird zunächst jedem Besitzer der Gruppe B die Entlassungsanordnung mit Empfangsbescheinigung ausgestellt. Der Zeitpunkt für die Entlassung und Ablieferung der Gruppe A wird noch besonders bekanntgegeben.

3. In den Entlassungsanordnungen wird der Zeitpunkt der Ablieferung der Gruppe B auf die Zeit vom 15. bis 21. Juli cr. festgelegt. Spätestens bis zum 10. August d. J. müssen sämtliche Ablieferungen bestimmt beendet sein.

4. Bei der Ablieferung wird ein Anerkennungschein erstellt. In besonderen Fällen, in denen über den Preis eine Einigung nicht erzielt wird, wird bei der Ablieferung eine Quittung erstellt.

5. Wegen des Verlustes bei Ablieferung über den Nebenabnahmepreis wird auf den letzten Absatz des § 9 der Bekanntmachung und § 5 Abs. 3 ff. der Anweisung verwiesen.

6. Wegen der Nebenabnahmezahlung wird auf § 9 der Bekanntmachung und § 7 der Anweisung verwiesen.

Merseburg, den 20. Juni 1917.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

F. S. v. Grono.

**Bekanntmachung**

**Kartoffelversorgung.**

Zur Erreichung der der Vorrate an Speisekartoffeln wird auf die für die Stadt Merseburg geltenden Kartoffelmärkte von jetzt an für folgende Preiskartoffeln Kartoffelwasmehl ausgesetzt. 1/2 Pfund Kartoffelwasmehl ist im Rohwert gleich etwa 2 1/2 Pfund Speisekartoffeln. Es können danach bezogen werden:

auf Kartoffelmärkten über		
	Kartoffeln Pfund	Wasmehl Pfund
5 1/2 Pfund die Woche	2 1/2	1 1/2
7 " " "	3 1/2	2
8 1/2 " " "	4 1/2	2 1/2
10 1/2 " " auf 14 Tage	5	3
14 " " "	7	4 1/2
17 1/2 " " "	9	6

**II.**

Die Ausgabe des Kartoffelwasmehls erfolgt gegen Vorlegung der für die laufende Woche allfälligen Kartoffelmärkte in den nachstehenden Reihenfolge:

1. Emil Wolff, Hofmarkt,
2. Konium-Verein, an der Geisel,
3. Eiser, Weissenfellerstraße,
4. Konium-Verein, Neumarkt,
5. D. Schumann, Unteraltentweg,
6. Rulke, Lindenstraße,
7. Rulke, Sandwieserstraße,
8. Rulke, Globigerstraße,
9. Bergmann, Gosthardstraße,
10. Selmar, Birgstraße.

Der Verkaufspreis für 1 Pfund Kartoffelwasmehl beträgt 16 Pfennig.

Die Verkaufsstellen haben auf die vorgelegte Kartoffelmarke nur die nach vorstehender Anordnung zugehörige Menge Kartoffelwasmehl abzugeben und die Kartoffelmarke sofort durch Aufdruck ihres Firmenstempels zu entwerfen.

Auf die so entwerfene Kartoffelmarke erhält der Empfängerberechtigte an den Kartoffelverkaufsstellen nur noch die nach vorstehender Anordnung auf die Hälfte herabgesetzte Menge Speisekartoffeln.

Wer die Mittagsmahlzeit in der Volkstische erhält, hat für 6 Wochentage insgesamt 2 1/2 Pfund Speisekartoffeln oder 1 1/2 Pfund Kartoffelwasmehl abzuliefern. Der Wert wird zum festgesetzten Preise entschädigt.

Merseburg, den 28. Juni 1917.

Das städtische Lebensmittelamt.



**Kinderkriegsflüche.**

Von Montag, den 2. Juli dieses Jahres ab werden in der Kriegskinderflüche Speisen nur noch gegen Wochenkarten ausgeben. Der Preis beträgt 60 Pfennig für die kleine Portion, 90 Pfennig für die große Portion wöchentlich. Die Ausgabe der Karten erfolgt Sonnabends und Montags von 11-1 Uhr mittags.

Merseburg, den 27. Juni 1917.

Der Magistrat.  
Herzog.

Der Vaterländische Frauen-Verein Merseburg-Stadt.  
H. von Gersdorff.



**Ziegenlammernmarkt und Ziegenjahn**

des Verbandes der Ziegenzüchtervereine des Kreises Merseburg  
Sonntag, den 8. Juli 1917, von 11 bis 4 Uhr  
im „Neuen Schützenhaus“ zu Merseburg.

Der Markt kann von allen Ziegenhaltern des Kreises Merseburg besucht werden. Die Tiere müssen bis 9 Uhr unbedingt zur Stelle sein. An der Prämierung nehmen alle Tiere - verkäufliche und unverkäufliche - teil.

Verkäufer und Käufer, die Vereinen nicht angehören, müssen ihre Tiere bis spätestens zum 4. Juli beim Geschäftsführer des Verbandes in Merseburg, Domstraße Nr. 12, angemeldet haben.

Die Tiere müssen mit Halsband und Karte oder Schild tadellos sauber mit ordnungsmäßig verheilten Klauen zu Markte gebracht werden.

Für Futter hat Jeder selbst zu sorgen. Standgeld und Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Die verkäuflichen Tiere dürfen nur an Einwohner des Kreises Merseburg veräußert werden.

Die Käufer erhalten eine Kaufbeihilfe von M. 10. Nähere Auskunft erteilen

Die Vorstände der Ziegenzüchtervereine.

**Tivoli-Theater**

000 Merseburg. 000

Direktion: Art. Dehant.  
Sonnabend, den 30. Juni 1917,  
abends 8 Uhr  
Sam unwillderrafflich legt Male  
bei ermäßigten Preisen.

**Die Prinzessin vom Nil.**

Operette in 3 Akten von Viktor  
Holländer.

Sonntag, den 1. Juli 1917,  
abends 8 Uhr

Durchschlagender Erfolg.

Novität: Zum 2. Male! Novität:

**Der Soldat der Marie.**

Operette in 3 Akten v. Leo Nager.  
Orchester: Landkornkapelle Halle.

Operettenpreise.

nachmittags 1/4 Uhr

Grosse Kinder-Vorstellung.

Einänglein, Zweiänglein u.  
Dreiänglein.

**Landw. Hausfrauenverein für Merseburg u. Umgegend.**

Die nächste Monatsversammlung wird am ersten Sonntag im Monat August stattfinden.

Der Vorstand.

Suche kleines

**Gut oder Hofgut**

mit oder ohne Felder, Nähe  
Lützen, zu kaufen. Preisange-  
bote

Paul, L.-Döllitz,  
Großwitzerstraße 7.

Für unser Schuhwarengeschäft

als Lernende

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Gebr. Goldmann

R. Ritterstraße 12.

Suche zum 1. Aug. für H. herr-  
schaftl. Haushalt, ländl. Verhält-  
nisse

**junge Köchin**

mit etwas Hausarbeit, die selbstl.  
kochen und einweiden kann.

Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu  
senden an

Frau Landrat von Lossow

Dierburg i/Altmark.

**Schöne 4-Zimmerwohnung**

sucht jung verheirateter Beamter  
auf 1. Oktober.

Angebote mit Preisangabe unt.  
Nr. 65 an die Expedition d. Blatt.

**Möbliertes Zimmer**

zu vermieten.

Hallesche Strasse 105.

**Militär-**

Wickel-Gamaschen,  
Hosenträger (extra  
stark),  
Haishbinden,  
Einnähbinden,  
Handschuhe,  
Ordensbänder,  
Leder-Gamaschen.

**Frz. Hildebrandt,**

Kl. Ritterstr. 13.

**Rittergut**

in Thüringen oder Sachsen  
zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote unter  
A. W. 517 an die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Rathskeller Merseburg.**

Sonnabend, den 30. Juni 1917, abends 8 Uhr

**Künstler-Konzert**

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Landst.-Inf.-Ers.  
Battl. IV. St. Halle a/S.

Lauchstedt-Kurhaus: Sonntag, den 1. Juli 1917

Konzert, ab 2 Uhr 25 Minuten.

Aufmerksame  
Bedenkung.

Adligste  
Prosa.

**Karl Tänzer**

Merseburg Adolf Schäfers Nacht, Entenplan 7

Spezialgeschäft  
für

**:: Damen- und Kinder-Wäsche ::**

Schürzen aller Art  
Vollständige  
**WASCHE-AUSSTATTUNGEN.**

Fernspr. 259.

Solide  
Qualitäten.

Große  
Auswahl.

**Alce und Hen**  
kauft  
**Stadtbrauerei Berger.**



**Pferde zum Schlachten**

kauft  
**Arth. Hoffmann**  
Oberbreitestraße 4. Tel. 264.



**Panther-**  
unverwüstlich!  
mit Gummi- oder  
**Erlaubnisfreier**  
Erfatzbereifungen  
verschiedener Art.  
Fahrrad- und Nähmaschinen-Ersatzteile  
sowie sämtliche Zubehörteile.  
Taschenlampen o. Batterien o. Feuerzeuge.  
Große Auswahl | Eigene Reparatur-  
Werkstatt. | Niedrigste Preise!

**Max Schneider, Merseburg,**  
Mechanikermeister, Schmalestraße 14.



Kaltzer wühlte durch Erziehung und zur angestammten Spiel...  
Kaltzer wühlte durch Erziehung und zur angestammten Spiel...  
Kaltzer wühlte durch Erziehung und zur angestammten Spiel...

**Zwölftheater.**  
Es sei heidernd auf die am Sonntagabend der ermittelten...  
Es sei heidernd auf die am Sonntagabend der ermittelten...

**Der Verein für Heimatkunde**  
Hest gehen über eine Verammlung im Saal des Christen...  
Hest gehen über eine Verammlung im Saal des Christen...

**Ein Künstlerkonzert**  
Inbet am morgigen Sonntag im hiesigen „Maifelder“...  
Inbet am morgigen Sonntag im hiesigen „Maifelder“...

**Der Feuerbestattungs-Verein**  
Hest uns mit, daß die Monatsverammlungen im...  
Hest uns mit, daß die Monatsverammlungen im...

**Bein Strom.**  
Die das hies. Elektrizitätswerk bekannt gibt, wird am...  
Die das hies. Elektrizitätswerk bekannt gibt, wird am...

**Volksliste und Kinderbesuche.**  
Die die Besanftmungen in diesem Monate ergeben...  
Die die Besanftmungen in diesem Monate ergeben...

**Die Besanftmungen in diesem Monate ergeben.**  
Die die Besanftmungen in diesem Monate ergeben...  
Die die Besanftmungen in diesem Monate ergeben...

**Das Ende der Stammschiffahrt.**  
Die Kleinverammlung aus dadurch veranlaßt worden ist...  
Die Kleinverammlung aus dadurch veranlaßt worden ist...

**Uns Provinz und Welt**  
Verbesserung.  
Duerfurt, 28. Juni. Zum Oberrentamt wurde befo...  
Duerfurt, 28. Juni. Zum Oberrentamt wurde befo...

**Verordnung des Landes.**  
Schierke, 28. Juni. Infolge der großen Knappheit an...  
Schierke, 28. Juni. Infolge der großen Knappheit an...

**Unangenehme Verhältnisse.**  
Zangermhnde, 20. Juni. Unangenehme Verhältnisse...  
Zangermhnde, 20. Juni. Unangenehme Verhältnisse...

**Gottesdienst-Anzeigen.**  
Sonntag, den 1. Juli (4. nach Trinitatis).  
Gesammelt wird eine Kollekte für den Deutsch-Polen-Verein...

**Veranstaltungen.**  
Don. Vorm. 10 Uhr: Superintendenten-Vortrag.  
11 Uhr: Kinder Gottesdienst.  
Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein des vaterländischen...

**Katholischer Gottesdienst.**  
Sonntag, den 1. Juli.  
Früh 6 Uhr: Weichte.  
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.  
7 1/2 Uhr: Hochamt mit Weichte.  
2 Uhr nachm.: Christenlehre und Kriegsbenedikt.

**Gerichtszeitung**  
Wiesenburgische Schiffsgericht.  
Wiesenburg, 28. Juni.  
Wegen Treibermende die hiesige erhielt der...  
Wegen Treibermende die hiesige erhielt der...

**Prozeß Kupfer.**  
(Fortsetzung.)  
Berlin, 28. Juni. Nach Eröffnung der Sitzung wend...  
Berlin, 28. Juni. Nach Eröffnung der Sitzung wend...

**Eingekandt.**  
Als ich auf Urlaub fuhr.  
Frühling wurde es. Der Hund rief. Die Käse tre...  
Frühling wurde es. Der Hund rief. Die Käse tre...

**Als ich auf Urlaub fuhr.**  
Frühling wurde es. Der Hund rief. Die Käse tre...  
Frühling wurde es. Der Hund rief. Die Käse tre...

aus dem Kochschiff, in dem stoffe gekocht, Essen gekocht, genossen und auch mal die Läden gekocht wird. Zu Mittag, Keller, Messer und Gabel. So schmeckt es nochmal so schön. Dann köhne frische Bräute und alle Tage köhnen, Hans' Bräutigam und Käser zum Bräutigam, das nicht noch Reichen noch, daß man den Geiselmord noch mehr wie lange im Munde hätte. Und alle diese kleinen Missetaten, die zu Hause keinem auffallen, die aber für uns ein Geiselmord, Völkermord sind. Und so rufst, wie man ausgeben kann, ohne die Dürre zu spüren und den Himmel abzuschauen. Zu aller Gemütsruhe köhnen man durch die Erzeugen durch die Anlagen und alles ist schön und natürlich fest. Unzufrieden köhnen. Ihr seid das wohl armst und mehr und lebt doch dauernd in dieser Schwärze. Es kommt Euch wohl gar nicht so zum Bewußtsein, weil Ihr eben nicht anders kennt. Was merkt Ihr denn vom Kriege? Ihr seid früh auf, trinkt in aller Ruhe Kaffee, geht zur Arbeit, habt eure regelmäßige Beschäftigung, kommt in Ruhe

Mittagbrot essen, was sehr viel wert ist, habt eurem Lohn und geht zum Feierabend nach Hause zu eurer Familie. Unschicklich gerichtet für Euch ein Glas Bier, (oh, was ist hier für uns Köhnen) bestellt mit Hochgeschwindigkeit darüber, daß die Köhnen immer noch nicht fertig werden, rucht in Frieden eure Biogare, geht nach Hause und habt eine friedliche, ruhige Nacht. Ja, für uns ist Krieg. Deshalb stehen wir hier draußen, daß Ihr drin in aller Ruhe leben könnt. — Und dann gehts Euch immer noch schlecht, denn ist die Not zu groß, dann könnt Ihr es kaum noch aushalten, dann müßt ihr gehen, wie in Berlin? Und mir? ? ? Wir müssen festhalten, also ertragen, wozu Ihr Euch keine Vorstellung machen könnt, damit Ihr weiter so in Ruhe leben könnt, ins Kaffee, Theater, Kino und zum Konzert gehen könnt. Und was haben wir von unterm jungen Leben? Das wird wohl wenig bedacht werden in der Heimat, sonst müde nicht so unruhig gefasst. Diese bittere Erfahrung haben wir alle gemacht, die Deutschland

nach einmal leben dürften. Zugleich sind wir alle der Meinung, daß es den Leuten, die am meisten flagen, noch nicht schlecht genug geht. Und wenn es noch schlechter geht, dann kommt Euch eben an, bis zum Neuen. Wir müssen es auch und unter anderen Bedingungen. Das merkt das Einzelne, was diese Köhnen Tage trübe. Dann kam der Völkermord. Nun ist man wieder mitten drin, geht von der Erinnerung und kann ein bitteres Gefühl nicht loswerden.

**// Auf der Suche nach Vermissten //**  
wende man sich nur an die  
Geschäftsstelle der Hise: Halleische Straße 68.  
(Habericht Director Deebert).

**Bekanntmachung.**

Jeder Landwirt, jede Molkerei, jeder Schmelz melde seinen Bedarf an Kohlen nach untenstehendem Formular umgehend (spätestens bis 2. Juni) hier an. Auch diejenigen, welche ihre Feinschmelzschmelzen schon gemeldet haben, bitte ich, sie nochmals zu melden. Der Bedarf an Hausbrand darf hierbei nicht mit berücksichtigt werden.

**Kohlenanmeldung**

für Drehschmelzen, Dampfzylinder, Molkereien und Schmelzen bis zum 1. Oktober 1917.

Nach sorgfältiger Prüfung erklärt der Untersuchende, daß bis 1. Oktober 1917 die größtmögliche Sparmaßnahme und unter Abrechnung der schon vorhandenen Bestände folgende Mengen Kohlen für die oben genannten Arbeiten notwendig sind.

**I. Zum Ausbruch von . . . . . Str. Getreide (auch Desfräse und Dreschmaschine), wobei nur das Getreide berücksichtigt ist, das bis zu diesem Zeitpunkt (1. Oktober 1917) zum Ausbruch kommen wird, sind erforderlich:**

Steinkohlen . . . . .	Str.
Rohk . . . . .	"
Brennstoffen . . . . .	"
Briketts . . . . .	"
<b>zusammen . . . . .</b>	<b>Str.</b>

**II. Zum Pflegen von . . . . . Dampfer Land mit . . . . . Dampfzylinder (auch der Dampfzylinder ist angegeben) sind bis 1. Oktober 1917 erforderlich:**

Steinkohlen . . . . .	Str.
Rohk . . . . .	"
Brennstoffen . . . . .	"
Briketts . . . . .	"
<b>zusammen . . . . .</b>	<b>Str.</b>

**III. Zum Betrieb von . . . . . Molkereien (Einschl. von Molkereien angegeben) mit insgesamt einer Milchverarbeitung von . . . . . Litern im Monat sind bis 1. Oktober 1917 erforderlich:**

Steinkohlen . . . . .	Str.
Rohk . . . . .	"
Brennstoffen . . . . .	"
Briketts . . . . .	"
<b>zusammen . . . . .</b>	<b>Str.</b>

**IV. Zur Aufrechterhaltung des Betriebes von . . . . . Schmelzen (Anzahl von Schmelzen angegeben) sind . . . . . Str. Brennmaterial (Schmelzschmelzen oder Rohk) nötig.**

zu . . . . . den . . . . . 1917.

Die obengenannten Kohlen sind an folgende Adressen zu senden. (Der Versand kann nur in vollen Wagenladungen erfolgen.) Dabei ist anzugeben, bis zu welchem Zeitpunkt die Kohlen spätestens an Ort und Stelle sein müssen.

Adresse des Empfängers und Empfangsstation	Anzahl der Zentner	Zeitpunkt
Merseburg, den 27. Juni 1917.		

**Bekanntmachung.**

Wer von den Landwirten Schüler (und zwar 16 Jahre alte und ältere der höheren Lehranstalten — sogenannte Jungmannen —) für die bevorstehende Ernte, insbesondere für den Feinschmelzschmelzen will, möge umgehend entsprechenden Antrag bei der zuständigen Stelle auf dem Land geltend machen, einschließlich der vereinbarte Verwandten oder Bekannten untergeordnet, werden in Gruppen unter einem Führer zusammengeführt. Trotzdem können die Schüler in verschiedenen Höfen oder mehreren Gemeinden arbeiten. Es kann also auch ein Gemeindevorsteher eine oder mehrere solche Schülergruppen anfordern, um die Schüler dann auf die einzelnen Höfe zu verteilen. Die Schüler arbeiten gegen Entgelt und nur am Orte der Höfe, wobei jedoch vorweg die Ungeheuerlichkeit und verminderte Leistungsfähigkeit der Schüler in Anbetracht zu bringen ist. Wo keine Unterkunft und Beschäftigung gesichert wird, kann im Allgemeinen ein Gehalt von 1,50 M täglich als angemessen angesehen werden. Wird Beschäftigung und Unterbringung von Arbeitgebern gewährt, so kommt eine Entlohnung von etwa 50 Pf. den Tag in Frage. Zahlungen leitens des Arbeitgebers erfolgen nur an den Führer.

Daneben braucht die Landwirtschaft aber die Schüler der Höfen beizubehalten auch zu Arbeiten, zu denen schon im Frieden Kinder herangezogen wurden. Das sind alle Arbeiten leidetester Art, für die entsprechende Arbeitskräfte entweder zu teuer oder an sich ungeeignet sind. Auch für diese sind im Notfall Schüler der Landwirtschaft bereitgestellt. Diese Schüler helfen Abgangsmann.

Ich bitte die Landwirte dringend, von diesem Angebot Gebrauch zu machen, da militärische Hilfe nur in unbedeutendem Maße zur Verfügung gestellt werden kann.

Merseburg, den 27. Juni 1917.

Der Königl. Landrat.  
J. B. v. Grone.

**An die hiesigen Hausbesitzer.**

Zu zahlreichem Fällen ist langjährig Mieters besonders solchen mit mehreren Kindern, gekündigt worden, weil dem Hauseigentümer von anderer Seite mehr Miete geboten worden ist oder weil der Hauseigentümer durch Aufnahme von Schlafzimmern höhere Einnahmen erzielen wollte. Bei der hier herrschenden Wohnungsnot ist dies Verfahren auf das Schärfste zu verurteilen.

Macht und Vorstand der hiesigen Sparkasse haben daher beschlossen, daß allen Hauseigentümern, welche so verfahren, sofort die hiesigen Sparkassen- und Stützpunktsstellen gekündigt werden. Ebenso wird bei denjenigen Hauseigentümern verfahren, welche bereits früher ähnliche Familienwohnungen in Schlafzimmern umgewandelt haben und die diese Quartiere nicht bis zum 1. August 1917 frei machen und wieder für Familienwohnungen an Verfügung stellen. Mit neuen

Mietern etwa schon geschlossene Verträge ändern an der Durchführung der Kasse gekündigt Mieter werden ersucht, falls sie glauben oder wissen, daß einer der vorstehend genannten Fälle vorliegt, dies umgehend schriftlich dem Magistrat zur Nr. II 8025/17 mitzuteilen, damit der Fall untersucht und gegebenenfalls die Kündigung ausgesprochen werden kann.

Merseburg, den 26. Juni 1917.

Der Magistrat. Der Vorstand der hies. Sparkasse.

**Gebühreordnung des hiesigen Krankenhauses zu Merseburg.**

Durch die Beschlüsse der hiesigen Körperschaften vom 12./25. Juni 1917 — IV, 1783/17 — ist eine neue Gebühreordnung für das hiesige Krankenhaus mit Wirkung vom 1. Juli 1917 an beschlossen. Die neue Gebühreordnung ist im Besprechungsraum IV im Rathaus einzusehen und nach Drucklegung zu erhalten.

**Ausgang aus der Gebühreordnung für das hiesige Krankenhaus zu Merseburg.**

- II. Verpflegungssätze.**  
Die Verpflegungssätze betragen für jeden Verpflegungstag
- A. für Einwohner der Stadt Merseburg:**
- |   |      |     |     |
|---|------|-----|-----|
| in der Verpflegungsklasse   | III. | II. | I.  |
| a) für Erwachsene . . . . .   | 3,-  | 4,- | 5,- |
| b) für Kinder unter 14 Jahren sofern sie in Begleitung Erwachsener aufgenommen werden . . . . .       | 2,-  | 3,- | 4,- |
| c) für in der Anstalt geborene Kinder, solange sie mit der Mutter zusammen verpflegt werden . . . . . | 1,-  | 2,- | 3,- |
- B. für Auswärtige:**
1. wenn sie in die allgemeinen Krankenzimmer aufgenommen werden können, in der Verpflegungsklasse
- |   |      |     |     |
|---|------|-----|-----|
| a) für Erwachsene . . . . .   | III. | II. | I.  |
| b) für Kinder unter 14 Jahren sofern sie in Begleitung Erwachsener aufgenommen werden . . . . .       | 2,-  | 3,- | 4,- |
| c) für in der Anstalt geborene Kinder, solange sie mit der Mutter zusammen verpflegt werden . . . . . | 1,-  | 2,- | 3,- |
2. wenn sie an stehenden Krankbetten liegen und daher wegen Anstaltsangelegenheiten in Absonderungszimmer behandelt werden müssen, in der Verpflegungsklasse
- |   |      |     |     |
|---|------|-----|-----|
| a) für Erwachsene . . . . .   | III. | II. | I.  |
| b) für Kinder unter 14 Jahren sofern sie in Begleitung Erwachsener aufgenommen werden . . . . .       | 4,-  | 5,- | 6,- |
| c) für in der Anstalt geborene Kinder, solange sie mit der Mutter zusammen verpflegt werden . . . . . | 3,-  | 4,- | 5,- |
- für Kinder ohne Begleitung Erwachsener in allen Klassen I und II die Hälfte der in der Verpflegungsklasse zu zahlen.
- Ein Unterschied zwischen Selbstzahlern und Krankentrassenkranken usw. findet nicht statt.
- Von Krankentrassenmitgliedern wird, ohne Rücksicht auf ihren Wohnort, erhoben: bei Frauen, die in Merseburg ihren Sitz haben, der Satz für Einheimische, bei Frauen, die ihren Sitz außerhalb haben, der Satz für Auswärtige. Aufnahme- und Entlassungstag werden in allen drei Klassen als je 1 Tag berechnet.

**V. Arztgebühren.**  
Die leitenden Ärzte des Krankenhauses sind den Kranken der I. und II. Klasse gegenüber berechtigt, eine besondere angemessene Vergütung innerhalb der Grenzen der jeweiligen ärztlichen Gebühreordnung zu fordern. Bei einheimischen Kranken der II. Klasse mit einem Einkommen von nicht mehr als 4000 M darf diese Vergütung die Hälfte der Höhe der Gebühreordnung nicht übersteigen. In der III. Verpflegungsklasse sind die leitenden Ärzte nur berechtigt, von zahlungsunfähigen auswärtigen Kranken eine angemessene Vergütung innerhalb der Grenzen der jeweiligen Gebühreordnung zu fordern. Für vorgeschriebene oder besonders verlangte Untersuchungen stehen den Ärzten die vereinbarten oder gebühreordnungsmäßigen Sätze an.

VIII. Hinsichtlich besonderer Verträge über die Verpflegungssätze bleibt vorbehalten.

**IX. Geltungsbeginn.**  
Vorstehende Verpflegungssätze-Ordnung tritt am 1. Juli 1917 in Kraft. Die am 10. November 1915 erlassene Gebühreordnung wird aufgehoben.

Merseburg, den 26. Juni 1917.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Wir geben hiermit bekannt, daß die Stromlieferung am Sonntag, den 1. Juli 1917, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr zwecks Vornahme von Betriebsarbeiten unterbrochen wird.

Merseburg, den 28. Juni 1917.

**Städtisches Elektrizitätswerk:**

J. A. W. Schnell.

**Tüchtige**  
**Einlegerinnen**  
sind gesucht; auch werden  
**Frauen und Mädchen**  
zum Anlernen angenommen.  
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

**Bekanntmachung.**

Die nachfolgenden Inhabereure haben von uns die Berechtigung zur Ausübung von Bankinhabereuren zum Anschluß an das hiesige Elektrizitätswerk erhalten:

1. Günther Diekmann, Entenpf. Nr. 6
2. Paul Rindolph, Lobitz, Entenpf. Nr. 4
3. Paul Schippe, Weiße Blauer Nr. 14
4. Stephan Kraus, Bürger Nr. 19
5. Otto Schmidt, Bürger Nr. 23/24
6. Friedrich Beyer, Bürger Nr. 8
7. Albert Müller, Gottschalk Nr. 33
8. Elektrische Meierlandzentrale, Halle a. S.
9. Paul Gebe, Halleischer Nr. 107
10. Delage Nr. 15.

Anlagen und Erweiterungen, die von vorstehend nicht aufgeführten Inhabereuren oder nicht den bestehenden technischen Vorschriften entsprechend ausgeführt sind, werden grundsätzlich nicht an das hiesige Elektrizitätswerk angeschlossen.

Merseburg, den 26. Juni 1917.  
II, 8122/17. Der Magistrat.

**Grühwurst.**

Am Sonntag, den 30. Juni 1917, nachmittags von 4-7 1/2 Uhr, wird an die Merseburger Einwohner auf Markt Nr. 16 der Grühwurst für 1/2 Pf. abgegeben. Zur Regelung des Verkehrs geschieht die Ausgabe in nachstehender Reihenfolge:

1. im Laden Hauptstraße Nr. 16
2. für die Inhaber der Hauptstraßen Nr. 901-1000.
3. im Laden an der Geißel Nr. 2
4. für die Inhaber der Hauptstraßen Nr. 901-1000.

In übrigen bleibt es bei dem bekannten Verfahren.

Zur weiteren Abwicklung des Verkehrs wird ersucht, das Geld (60 Pfennig für 1/2 Pfund Grühwurst) abgeholt bereit zu halten.

Merseburg, den 28. Juni 1917.  
Das hies. Lebensmittelamt.  
II, 8151/17.

„Meine Sprechstunden nachmittags von 2 bis 3 fallen aus.“  
**Dr. Karow.**

**Sohlrüben-Pflanzen**

— mit Papier-Maschinen gezogen —  
100 St. 0,60, 100 St. 5,00,  
10 000 St. 30,00 St.

**Albert Trebst**  
Merseburg, Bernau 10.

**Kaufe**  
jede Menge  
**Lindenblüten**  
und **Kamillen.**  
**Adler-Drogerie**  
Entenplan.

Tüchtige Antikater für ausgefallene Haare  
sucht Wilhelm Stange, Mühlhausen i. Th., Sakmann 23.

**Einpänner-Beiterwagen,**  
gut erhalten, zu kaufen gesucht  
Engel, Merseburg,  
Fütererstraße 6.

**Brieftarkensammlung**  
nur große, wertvolle, bis 50000 M von Sammler gesucht; auch einzelne Rareitäten.  
Offert, unter J. J. 1908 an die Exp. d. Bl.

